

Sehr geehrter Herr Hupke,

nachdem mir diese Mail noch einmal in die Hände fiel, möchte ich nachfragen, ob es weitere Überlegungen gibt. Leider hat sich die Situation, auch nach weitgehendem Ende der Bauarbeiten am Gereonskloster nicht grundlegend verändert. Der Unmut der Nachbarn wächst und die Gefährdung unserer Bürobesucher wegen des fehlenden Pollers – also einer Situation die dazu verleitet zu nahe am Eingang vorbei zu fahren- ist ebenfalls nicht behoben. Hier weise ich nochmals ausdrücklich auf die Gefahr hin, damit nachher niemand sagen kann, er hätte es nicht gewusst.

Ein Hauptproblem ist meiner Erachtens eine mangelnde Kennzeichnung der Fußgängerzone. Aus einem Auto sind die vorhandenen Schilder nicht wahrnehmbar, weil viel zu hoch angebracht. Wieso ist es nicht möglich – wie in anderen Fußgängerbereichen, ein, auf dem Boden stehendes, Schild quer zur Fahrbahn zu errichten. Gern kann dies in der Nähe unseres Eingangs sein, was wiederum den Verkehr direkt von unserem Eingang abhalten würde. Die Einfahrt war ja auch vorher, durch einen fest verankerten Poller, nicht breiter.

Des Weiteren scheinen, zumindest zeitweise, die Kontrollen zu selten zu sein. Einer unserer Nachbarn bekam dieses auch am Telefon bestätigt, mit dem Hinweis, er könne doch froh sein und selber davon profitieren. Ich unterlasse aus Höflichkeit eine Kommentierung dieses Vorgangs.

Ich glaube, dass schon eine Veränderung der Kennzeichnung eine wesentliche und kurzfristige Veränderung der Situation herbeiführen würde und doch schnell, unkompliziert und ohne größere Eingriffe in die Gestaltung des Platzes durch Findlinge etc. möglich ist.

Herzliche Grüße aus St. Gereon
Andreas Brocke, Pfarrer